

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6850-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Seigners-Preis: M. 3,80 monatlich, M. 11,40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Traglohn. —
Seigners-Preisen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabezeiten in allen Teilen der
Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabezeiten u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die
betreff. Tagblatt-Träger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks
haben die Empfänger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigen-Preis für die Zeile: M. 1,25 für örtliche Anzeigen; M. 1,80 für auswärtige Anzeigen; M. 3,00
für fernliche Anzeigen; M. 7,00 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme un-
verändert Anzeigen entsprechend Nachsch. — Anzeigen-Nachnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstr. 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Donnerstag, 10. Juni 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 265. • 68. Jahrgang.

Um die Kabinettsbildung.

Br. Berlin, 9. Juni. (Eig. Drahtber.) Der Reichspräsident hat zwar bis zu dieser Stunde dem bisherigen Reichskanzler Hermann Müller noch nicht amtlich den Auftrag erteilt, die Kabinettsbildung zu versuchen, doch wird angenommen, daß es noch im Laufe des heutigen Tages geschehen wird. Herr Müller wird sich voraussichtlich sofort mit den führenden Persönlichkeiten der Unabhängigen in Verbindung setzen und die Vorberedungen führen. Von dem Gange dieser Besprechungen wird es abhängen, ob Herr Müller die ihm übertragene Aufgabe weiterführen, oder, was wahrscheinlicher ist, dem Reichspräsidenten den Auftrag zurückgeben wird. In dieser verworrenen Lage taucht, wie die „B. Z.“ behauptet, in führenden politischen Kreisen die Idee eines „koalisierten Wirtschaftskabinetts“ auf. Nicht eine Beamtenregierung, sondern eine Regierung, die sich aus Vertretern der Gewerkschaften aller Farben, ferner der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft zusammensetzt ohne Rücksichtnahme auf politische Parteien, lediglich von der Erwägung ausgehend, daß die wirtschaftlichen Aufgaben dringender sind als die rein politischen. Es würde der Gedanke zum Ausdruck kommen, der dem Reichswirtschaftsrat, der Kammer der Arbeit und ähnlichen Plänen zugrunde liegt. Es liegt auf der Hand, daß auch ein solches „koaliertes Wirtschaftskabinetts“ nur ein Provisorium sein könnte.

Demokratische Besprechungen.

Br. Berlin, 9. Juni. (Eig. Drahtber.) Die Mitglieder der demokratischen Reichsstaatsrat werden heute nachmittag — bei den bisherigen Besprechungen hatte es sich nur um inoffizielle Zusammenkünfte gehandelt — zu ihrer ersten öffentlichen Fraktionsversammlung vereinigen. An der Zusammenkunft, die im Hause des Handelsministers stattfindet, werden auch die preussischen Minister und die bisherigen demokratischen Mitglieder des Reichsstaatsrats teilnehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man bei dieser Gelegenheit sich einig wird über die Frage von Koalition und Koalitionsbildung einig werden wird. Der demokratische Parteivorstand wird dann morgen nachmittag 3 Uhr zusammentreten.

Gewählte Reichstagsabgeordnete.

Br. Berlin, 9. Juni. (Eig. Drahtber.) Von den Demokraten sind nach der Reichsliste als gewählt zu bezeichnen u. a. Reichswehrminister Dr. Gekler, der frühere Abgeordnete Reina, Obermeister Kriest-Kaibel, Hr. Dr. Elisabeth Lüders. Der nächste auf der Liste wäre Dr. v. Lieber. Graf Westarp ist durchgefallen. Er stand in Potsdam 2 als zweiter auf der Liste.

Br. Berlin, 9. Juni. Unter den zum Reichstag Gewählten befinden sich noch folgende bekannte Persönlichkeiten: Sozialdemokraten: Hue, Auer, Reichsminister Müller, Reichsminister Schmidt, Unabhängige: Toni Sender, der Kommunisten Clara Zetkin, die Zentrum Abgeordnete Herold und Siegerwald, die Demokraten Dr. Fehde und Hr. v. Rühlhagen, von der Deutschen Volkspartei Westermann, den Deutschen Nationalen Dr. Semler, Dr. Eugen Berg und Delbrück, der Welle Colborn, Bayer. Volkspartei der Geschäftsträger in Paris Dr. Mayer und Domkapitular Lecht.

Die bayerischen Landtagswahlen.

Br. München, 9. Juni. Das Stimmenverhältnis bei den bayerischen Landtagswahlen gestaltete sich wie folgt: Bayer. Vot. 1.154.466, Mehrheitsles. 487.060, U. S. V. 388.613, D. Vot. und D. Natl. 404.601, D. Dem. 235.494, Bauernbund 235.435, Kommunisten 51.176. Auf die Basis entfallen folgende Stimmen und Sitze: Mehrheitsles. 80.198 — vier Sitze, Unabh. 42.171 — zwei Sitze, Kommunisten 25.588 — ein Sitz, Bayerische Volkspartei 94.948 — vier Sitze, Deutsche Volkspartei 99.529 — fünf Sitze, Demokratische Partei 29.152 — ein Sitz, Bauernbund keine Stimmen und kein Sitz.

Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ ergibt sich auf Grund der Stimmenzahlen berechnet nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes folgende Mandatsverteilung: Mehrheitsles. 25, U. S. V. 19, Kommunisten 2, Bayer. Vot. 75, Dem. 11, Bauernbund 12, D. Vot. und D. Natl. 21.

Zusammentritt des braunschweigischen Landtags.

W. T.-B. Braunschweig, 8. Juni. Heute nachmittag ist der neu gewählte braunschweigische Landtag zusammengetreten, um zur Wahl des Präsidenten zu schreiten. Die die „Braunschweig. R.“ melden, gingen nach dem Voraussagen in Gotha auch im braunschweigischen Landtag die Unabhängigen, die Mehrheitsleser und die Demokraten zusammen und wählten mit 35 Stimmen gegen 22 des Landeswahlverbandes, in welchem die rechtsstehenden Parteien vereinigt sind, den Unabhängigen Reismeyer zum Präsidenten des Landtags. Die am Mittwoch stattfindende Regierungsbildung wird sich voraussichtlich auf der gleichen Basis abspielen.

Die Abstimmung in Westpreußen.

W. T.-B. Marienwerder, 9. Juni. (Drahtber.) Die neuen Westpreuß. „Mittelungen“ melden: Wie uns die Interalliierte Kommission in Marienwerder mitteilt, findet die Volksabstimmung im westpreussischen Abstimmungsgebiet am 11. Juli statt.

Die Entschädigungssumme.

W. T.-B. Berlin, 8. Juni. Die ausländische Presse beschäftigt sich in letzter Zeit wiederholt mit der Entschädigungssumme, die Deutschland an die Entente zahlen könne. Sie hat dabei als feststehend angenommen, daß die deutsche Regierung bereit und in der Lage sei, 100 Milliarden Goldmark zu entrichten. Dazu schreibt die „D. Allg. Ztg.“: Wenn Deutschland sich bereit erklärt hat, Zahlungen bis zur Höchstsumme von 100 Milliarden Goldmark zu leisten, so ist dies nur unter der Voraussetzung anzunehmen, daß die territorialen Opfer Deutschlands über die Abtretung von Elb-Lothringen, der unbestreitbar polnisch besetzten Gebiete der Provinz Polen und der vorwiegend dänischen Gebiete Schlesiens nicht hinausgehen würden. Durch die weiter geforderten Abtretungen sind die wirtschaftlichen Voraussetzungen der Erklärung vom 29. Mai 1919 grundlegend verändert worden. Das Deutsche Reich, das der Versailler Friedensdelegation vorstehende, besteht nicht mehr. Der Versailler Vertrag hat die Wirtschaftskraft Deutschlands entscheidend geschwächt. Infolgedessen kann auch von einer Aufrechterhaltung der feineren ansehnlichen Entschädigungssumme nicht mehr gesprochen werden.

Portugals Ansprüche an Deutschland.

W. T.-B. Rotterdam, 8. Juni. Laut „Nieuwe Rotterdam. Courant“ stellte der Portugiesische Friedensdelegation dem Obersten Rat eine Denkschrift zu, worin auf Grund des Friedensvertrages von Deutschland die Zahlung einer Entschädigungssumme von 432.058.752 Pfund für Portugal verlangt wird.

Eine Note wegen Überlassung von Schiffsraum.

W. T.-B. Berlin, 8. Juni. Die deutsche Regierung, die wie bekannt bereits wiederholt bei der Entente wegen Überlassung des für die deutsche Wirtschaft unbedingt nötigen Schiffsraumes vorstellig geworden ist, hat neuerdings der Reparationskommission in Paris folgende Note überreichen lassen:

Die deutsche Regierung hat in der Note vom 3. 5. um Befreiung von Schiffsraum. Die darin enthaltenen Ansprüche stellen das Minimum dar, welches gefordert werden muß, um das deutsche Verkehrsnetz zur See aufrecht erhalten zu können. Die deutsche Regierung ist dabei davon ausgegangen, daß in Ausführung des Friedensvertrages von 325.000 Tonnen im Bau befindliche Schiffe bei der Fertigstellung durch Deutschland jedenfalls 145.000 Tonnen Deutschland zufallen würden. Dieser Erwartung entsprechen die Verhandlungen in London nicht. Es wurden dort Deutschland nur 100.000 Tonnen, und zwar auch nur Schiffe mit geringem Fertigungsgrad, ausgeteilt. Da der Maritime Service weitere deutsche Ansprüche ablehnte, sah sich die deutsche Regierung genötigt, dieses Angebot anzunehmen. Infolge dessen müßte sie die Note in der Note vom 3. 5. gestellten Ansprüche erweitern. Wenn sie trotzdem hierauf absteht, so tut sie es in der festen Erwartung, daß die Reparationskommission nunmehr dem Antrag auf Befreiung von Schiffsraum ungehindert stattgeben und eine Entscheidung so schnell wie möglich treffen wird. Deutscherseits ist die Voraussetzung, von welcher die Reparationskommission die Prüfung des Antrages abhängig gemacht hat, nach besten Kräften erfüllt worden. Von den abzuliefernden Schiffen wurde bereits eine beträchtliche Anzahl nach dem Hirth of North gebracht. Die Reparationskommission wird daher um tunlichst umgehende Entscheidung gebeten.

Die Versammlung des Völkerbunds.

Br. Rotterdam, 8. Juni. Im Unterhaus sagte Lord George vorgestern noch, die Verammlung des Völkerbundes, die zusammenberufen worden sei, um die Beschwerden Belgiens zu erörtern, werde am 1. Juli in London stattfinden, über alle Gefahren und Schwierigkeiten, die den Frieden Mitteleuropas bedrohten, zu beraten. In der Verammlung des Völkerbundes werde wahrscheinlich Lord George als Berichterstatter anwesend sein.

Das internationale Arbeitsamt.

W. T.-B. Bern, 9. Juni. (Drahtber.) Wie der „Bund“ erzählt, hat nach einer beim Volkswirtschaftsdepartement eingelaufenen Meldung des Schweizer Vertreters der Verwaltungsrat im internationalen Arbeitsamt, der gegenwärtig in Genäva tagt, beschlossen, die Bureau des internationalen Arbeitsamtes unverzüglich nach Genäva zu verlegen, in der Erwartung der endgültigen Entscheidung des Völkerbundes.

Nordschleswig.

Br. Berlin, 9. Juni. (Eig. Drahtber.) In Kiel hatte der Provinziallandtag der Provinz Schleswig-Holstein tagend und eine Entschließung über den deutsch-dänischen Vertragsschritt angenommen, in der gesagt wird, daß die Abtretungen Nordschlesiens eine aus nationalen wie aus wirtschaftlichen Gründen unheilbare Grenze schaffen. Größere Gebiete mit überwiegend deutscher Bevölkerung werden dadurch unter trauerlicher Wahrung des nationalen Selbstbestimmungsrechts an Dänemark gegeben. Flensburg wird unter Zurücklassung enger landwirtschaftlicher Zusammenhänge seines Hinterlandes beraubt. Der Landtag verlangt, daß die Reichsregierung diesen Vertrag unter allen Umständen ablehnt und sich zur Erfüllung der durch den Friedensvertrag festgelegten Bedingungen bereit erklärt.

Der Generalkreis in der ersten Zone des Schleswiger Abstimmungsgebietes dauert noch fort, da die Arbeiter die Zuteilung des Lohnes in Kronen verlangen. Zahlreiche Verhandlungen von Arbeiterführern sind erfolgt. Die Einführung der Kronenwährung hat in der ersten Zone unheilbare Zustände geschaffen, so daß de facto die Markwährung noch fortbesteht.

Näunung der badischen Garnisonen.

Br. Mannheim, 8. Juni. Bis 9. Juni müssen laut Friedensvertrag die badischen Garnisonen Freiburg, Lahr und Bruchsal geräumt sein. Zwei kleine Garnisonen bleiben noch in Karlsruhe, über die die Konferenz in Spa entscheiden wird.

Eine Stiftung Jords für Deutschland.

Br. Kopenhagen, 9. Juni. Der amerikanische Automobilfabrikant und bekannte Friedensfreund Ford stiftete durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen 1000 Ritten landestheurer Milch für deutsche Wöchnerinnen und Säuglinge. Die Verteilung der hochbezogenen Gabe übernahm der Vaterländische Frauenverein. 200 Ritten wurden nach Wien überandt.

Ausstand der Braunschweiger Eisenbahner.

Br. Braunschweig, 8. Juni. Die Beamten und Arbeiter der Landesbahn, umfahrend die Linien Braunschweig-Seelen und Braunschweig-Fallersleben sowie die Braunschweig-Schöningen-Oberseelener Eisenbahn, traten heute in den Ausstand. Sie fordern Reichsbefehl, der Zuverlässigkeit ist eingestellt. Es werden nur Milchzüge befahren.

Die gewalttätige Auflösung der M.-G.-A. Viebau.

Br. Berlin, 9. Juni. (Eig. Drahtber.) Über die Vorfälle bei der Auflösung der Maschinenengewerkschaft Viebau in Soest wird von ausländischer Seite mitgeteilt: Die gesamte Kompanie sollte im Verlaufe der Bestimmungen des Friedensvertrages aufgelöst bzw. umformiert werden. Als die Mannschaften hiervon Kenntnis erhielten, widersetzten sie sich dieser Auflösung und marschierten geschlossen ohne ihre Offiziere nach einer benachbarten Ortschaft. Zur Durchführung dieser Auflösung wurden darauf zwei Kompanien des Reichswehrregiments 12 und ein Zug Artillerie aufboten, die die Mannschaften umstellten. Diese eröffneten ihrerseits das Feuer auf die Reichswehrtruppen, wobei die Reichswehr, wie bereits gemeldet, den Verlust von 3 Toten und 6 Verwundeten zu beklagen hatte. Die Reichswehr ist daraufhin gegen die Mannschaften vorgegangen und hat die Entwaffnung durchgeführt. Die meuternden Truppen scheinen nach den bisherigen Feststellungen keinerlei Verluste gehabt zu haben. Es fehlen allerdings 4 Mann, die jedoch geflüchtet sein können. Die Mannschaften der Kompanie Viebau sind bei Soest unter Bewachung von Reichswehrtruppen interniert und eine strafrechtliche Untersuchung gegen sie wurde eingeleitet.

Die Möglichkeit eines Generalkriegs der Saar-Bergarbeiter.

Br. Saarbrücken, 8. Juni. Nachdem die in letzter Zeit zwischen der französischen Bergverwaltung und den Bergarbeitern geführten Verhandlungen an dem geringen Entgegenkommen der Verwaltung gescheitert sind, ist die Möglichkeit eines Generalkriegs der Saar-Bergarbeiter des Saargebietes in greifbare Nähe gerückt, falls die Regierungskommission nicht eine ergebnisvolle Vermittlungssaktion in die Wege leitet.

Die Verhandlungen mit Krasin.

W. T.-B. London, 9. Juni. (Drahtber.) Reuter erzählt: Der aus englischen, französischen, italienischen und belgischen Delegierten zusammengesetzte Ausschuss des Obersten Wirtschaftsrates befaßt sich neuerdings mit den Vorverhandlungen für die bevorstehende Zusammenkunft mit Krasin. Wie verlautet, ist in den Verhandlungen ein Fortschritt zu verzeichnen, doch glaubt man nicht, daß der Ausschuss mit Krasin zusammenkommen wird, bevor nicht die vorläufigen Bedinungen mit den englischen Ministern befriedigend vereinbart sind.

Lord George und die Arbeiter.

W. T.-B. Amsterdam, 9. Juni. (Drahtber.) Lord George erklärte in einer Unterredung, die Befreiung der Arbeiter, daß er entschlossen sei, die Arbeiterpartei zu vernichten, für absurd. Er sei im Gegenteil immer bestrebt gewesen, alle vernünftigen und berechtigten Ansprüche der Arbeiterpartei zu fördern. Er kämpfe nur gegen Extremisten und Revolutionäre.

Der polnische Heeresbericht.

W. T.-B. Kopenhagen, 9. Juni. (Drahtber.) Nach einem Telegramm aus Warschau befaßt der polnische Generalkriegsbericht u. a.: An der Nordfront zwischen Duna und Bereina verläuft unsere Gegenoffensive günstig. Unsere Truppen befechten wieder eine Reihe wichtiger Punkte. Im Abschnitt von Bobruisk vernichteten wir das 8. baltische Infanterieregiment, wobei uns zahlreiche Gefangene, Pferde und viel Kriegsmaterial in die Hände fiel. Auf der südwestlichen Front zieht sich der schlesische Feind nach Südwesten zurück. Im unteren Dniestr breiteten unsere Truppen starke bolschewistische Streikkräfte.

Verkehrs- und Lichtstreik in Warschau.

Br. Warschau, 8. Juni. (Eig. Drahtber.) Seit heute früh ist Warschau ohne Gas, Elektrizität und Straßenbahn. Die Wasserleitungen laufen nur zum geringen Teil. Dieser allgemeine Streik der hiesigen Arbeiter ist bisher rein wirtschaftlicher Natur. Gekennzeichnet durch die Arbeiterpartei, die in Warschau einen Streik auszurufen, um der tapferen polnischen Armee in den Rücken zu fallen. Warschau muß selbst Schutz gegen die Preußen und bolschewistischen Juden, diese Hauptfeinde Polens, üben.

Abzug der Engländer aus Neßet.

Br. Amsterdam, 9. Juni. Die „Times“ berichtet aus Teheran: Um die Wiederherstellung unerwünschter Zwischenfälle zu vermeiden, zog die englische Regierung die englischen Truppen von Neßet nach Mendisch zurück. Eine bolschewistische Streitmacht von 300 Mann rückte darauf in Neßet ein.

Landung bolschewistischer Truppen in Ostara.

W. T.-B. Rotterdam, 9. Juni. (Drahtber.) Der „Nieuwe Rotterdam. Courant“ meldet aus Teheran: Die Bolschewisten haben in Ostara, 70 Meilen nordwestlich von Eneli, Truppen gelandet.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Milchpreisfrage.

Der Nassauische Landverband schreibt uns in Erwiderung auf die Zuschrift der Regierung in Nr. 257 folgendes: Die Milchpreisfrage ist wieder einmal akut geworden, und zwar dadurch, daß die Regierung den von den Bauernschaften verlangten Preis von 2 Mark je Liter ab 1. Juli nicht bewilligt hat. Die Bauernschaften führen schon seit über drei Jahren den Kampf um einen angemessenen, den Produktionskosten entsprechenden Milchpreis. Die Regierung hat aber jedesmal die Forderungen der Bauern entweder abgelehnt oder aber überhaupt nicht beachtet; sie vertraute darauf, daß die Bauern trotzdem die Milch weiter liefern würden. Festenfalls wurde nach einem halben Jahre die Hälfte der vor sechs Monaten geforderten Preiserhöhung bewilligt. Unter diesen waren aber die Produktionskosten durch die Steigerung der Löhne und durch die Verteuerung aller übrigen Lebensartikel so gestiegen, daß die viel zu spät erfolgte und zu gering bemessene Preiserhöhung keinen Anreiz mehr auf die Produktion ausüben konnte. Diese ging infolgedessen immer mehr zurück. Das Verhalten der Regierung führte auf die Dauer keine Wirkung auf die Bauern nicht verfehlen und mußte sie schließlich dazu bringen, zur Selbsthilfe zu schreiten. Um das Schlimmste zu vermeiden, verlangte die Nassauische Landwirtschaft bereits im Februar d. J., daß sofort Wirtschaftskollegien (zusammengesetzt aus Erzeugern und Verbrauchern) zusammengetreten sollten, um den Milchpreis und die Milchabgabe zu regeln. Auch dieses gewiß billige Verlangen der Bauernschaften wurde nicht beachtet. Bis heute — also nach vier Monaten — sind diese Wirtschaftskollegien noch nicht zusammengetreten. Darf man sich da wundern, wenn die Bauern auch einmal die Gewalt ausüben? Daß die Bauern gewillt sind, die unzureichende Versorgung der Städte mit Milch zu verbessern, geht schon daraus hervor, daß sie innerhalb der letzten 14 Tage 88 Fuchtschiffe und mehrere Fuchtschiffe in einem Preise aus dem Zustandsgebiet eingeführt haben, um mehr Milch produzieren zu können. Sie müssen aber dann auch einen angemessenen Milchpreis verlangen, zumal da diese eingeführten Tiere je Stück 8 bis 10 000 Mark kosteten. Wie jeder andere Geschäftsmann, so muß auch der Bauer darauf sehen, daß er auf seine Kosten kommt. Mit der Forderung von 2 Mark je Liter ab 1. Juli hebt die Kreisbauernschaft Wiesbaden-Land nicht reinneigt da. Auf diesem Wege wird die Milchproduktion nicht gehoben. Vielmehr werden die Renditen von der Anschaffung weiterer Milchtiere abnehmen und die Erzeugung von Milch für einen Verlustgeschäft den Erzeugern selbst überlassen. Die ja zum Teil recht gute Erzeugnisse dabei gemacht haben (siehe Cronberg, Oberursel, Frankfurt a. M.). In den Wiesbaderkreisen unseres gerichtslichen Richters läßt sich unter diesen Verhältnissen natürlich nicht denken.

— **Öffentliche Mahnung.** Die städtische Steuerkasse macht bekannt, daß die rückständigen Steuern (Erhöhung des Gemeindesteuerausgleiches von 337,5 Prozent auf 472,5 Prozent, die sogenannte 6. und 7. Rate) bis zum 15. d. Mts. zu entrichten sind. Nach Ablauf dieser Frist beginnt die städtische Zwangsversteigerung. Wegen Mangel an Wechselgeld wird auf abgesetzte Geldbeträge (besonders der Pfennige) bei der Einzahlung hingewiesen.

— **Wein- und Zuckerkonsum beim Abzug an Angehörige der Wehrmacht.** Die Reichslandkommission, aus der die Wehrmacht besteht, hat die Rheinlandkommission für die rheinischen Gebiete mitteilt: Die Rheinlandkommission hat am 2. Juni einen Bescheid dahin gefaßt, daß die Zuckerkonsum, soweit sie nach § 15 des deutschen Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 beim Hersteller erhoben wird, von den Angehörigen der Wehrmacht und der Kommission zu tragen ist. Dagegen wird für die Wehrmacht- und Kommissionsangehörigen auf Grund des Art. 9 Absatz 1 des Rheinlandabkommens die Befreiung von der Umsatzsteuer in Anspruch genommen, soweit es sich um die Kleinhandelssteuer nach § 21 des Umsatzsteuergesetzes handelt. Der gleiche Grund wird für die Weinsteuer aufgeführt. (Mz.)

— **Höhere Schlachtviehpreise.** Aus Berlin wird berichtet: Eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft läßt die Preise für Schlachtvieh den gesteigerten Produktionskosten besser als bisher auszuweisen. Hiernach fallen die bisher den Landwirten als teilweise Ausgleich gezahlten sogenannten Häutezulagen, die infolge sinkender Konsumtion das tatsächliche Minderverhältnis zwischen Schlachtviehpreisen und Produktionskosten nicht mehr beilegen können, fort, und der Mehrerlös aus den Häuten kommt dem Erwerber der Tiere zugute, der dafür dem Landwirt einen entsprechend höheren Preis zu zahlen in der Lage ist. Die Regierung erwartet von diesem Verfahren, das den Interessen der Viehzüchter gerecht zu werden läßt, eine wesentliche Verbesserung der Schlachtviehproduktion. Auch die Richtpreise für Schlachtvieh sind seit längerer Zeit nicht mehr im Einklang mit den tatsächlichen Verhältnissen. Es ist daher durch eine Verordnung des Ministers

ein erhöhter einheitlicher Richtpreis für Schlachtvieh, nämlich 200 Mark für den Zentner Lebendgewicht, festgelegt worden. Da die Ferkel nunmehr über den Häutemehrerlös außer Kraft gesetzt sind, ist in den neuen Richtpreis auch der Wert der Haut eingeschlossen. Um den Verbraucher vor Täuschung und Verwirrung zu schützen, ist ferner in Ergänzung der bisherigen Bestimmungen die Herstellung einer Richtpreisunterverrechnung von Fleischfleisch mit anderen Fleischarten verboten worden.

— **Vollunterhaltungsabend.** Unter Leitung Gustav Jacobys fand am Dienstag im „Wintergarten“ ein Operettenabend statt, dem namhafte Künstler zum Gelingen verhalfen. Frolische Melodien, Spiel und Tanz aus dem reichen Schatze moderner und älterer Operetten waren in der Vortragsfolge geschickt zusammengestellt, so daß dem ausverkauften Hause ein anregender Abend bevorstand. Herr Jacoby leitete den Abend mit einer Reminiscenz an den Wahltag und dem Vortrag eines hierzu passenden Gedichtes von Heinrich Heine ein. Die weitere Abwicklung des Programms, das Hrl. Martha Sommer, Hrl. Alma Saccor und Herr Carl Witz durch den eindrucksvollen Vortrag der mehr oder weniger bekannten, aber immer wieder gern gehörten Lieder der Operettenkomponisten Wälder, Suppé, Joh. Strauß, Lehár und Fall bewies zur Geltung brachte, erfolgte durch mehrfache Wiederholungen dankbar begrüßte Verzierungen. Sehr beifällig ausgezeichnet wurden auch die von Hrl. Arlida Gader und einer Schillerin vorgeführten Torschöpfungen nach Melodien von Offenbach und Linder. Am Schluß waltete Herr Kapellmeister Rother mit der ihm eigenen musikalischen Gewandtheit seines Amtes. Das zahlreiche Publikum nahm die Darbietungen aufmerksam entgegen und dankte nach jedem Vortrag, besonders aber am Schluß des Abends.

— **Ein Erfolg deutschen Erfindergeistes.** Einem Deutschen, und zwar einem Wiesbaderen, dürfte es vorbehalten bleiben, ein Erfindungsproblem zu lösen, um das sich schon seit Jahrhunderten die Welt vergeblich bemüht hatten. Es handelt sich um die Erfindung einer Vorrichtung, Filmbrände an Kinematographen zu verhindern. Die Seele des Kinematographen, das Filmband, besteht aus Zellulose, einem äußerst leicht entflammenden, explosiblen Material, einer Art Schießbaumwolle. Bei der Vorführung wird nun im Apparat dieses Filmband von einer sehr starken Lichtquelle beleuchtet, um ein Lichtbild auf dem Projektions-Schirm zu erhalten; bleibt das Filmband durch Verlegen des Apparates einen Moment ruhig stehen, so wird es sofort entzündet, und nur die Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart des Vorführers war bis heute imstande, dann den Ausbruch eines Brandes zu verhindern, was aber in den meisten Fällen nicht ohne Brandwunden abging. Auch in Wiesbaden haben wir Unfälle durch Filmbrände mit zum Teil schweren Folgen zu verzeichnen. Bis heute gab es kein Mittel, brennenden Film zu löschen, weder Wasser noch Kohlendioxid und das ist in der Tat eine große Aufgabe. Der Erfindung (Deutsches Patentschrift Nr. 320 521) des Direktors der Wiesbader Meisterkademie für Theater- und Filmmusik, Herrn Ernst Heine, ist es gelungen, ein solches Mittel zu finden. Wenige Gramm des flüssigen Metalls am Kinematographenapparat in einem geeigneten Mechanismus untergebracht, ist imstande, das entflammte Filmband sofort automatisch zu verfrachten, ohne dabei den Film irgendwie zu beschädigen. Die Erfindung wurde dieser Tage höchsten Präferenzen, Kinofachleuten sowie dem Herrn Branddirektor vorgeführt und bewährte sich bei Hunderten von Filmbränden in ständiger Weise.

— **Zur Vertenerung des Fernsprechkabelfreies.** Postamtlich wird aus Berlin mitgeteilt: Der im Gesetz vom 6. Mai, betreffend Telegraphen- und Fernsprechkabelfreies, festgelegte einmalige Beitrag für die Fernsprechkabelfreies (1000 Mark für Hauptanschlüsse, 200 Mark für Nebenanschlüsse) wird erst am 1. Oktober fällig. Die Teilnehmer werden leinerzeit zur Zahlung gezwungen aufgeführt werden. Die Beiträge können durch Abrechnung mittels Postchecks oder durch Einzahlung bei den Postämtern entrichtet werden.

— **Widmung von Privatgütern aus dem Auslande.** Die Auslandsabteilung der Reichsregierung für Landwirtschaft, Reichsforst und Reichswald, teilt mit, daß die Zollbehörden angewiesen sind, Privatgüter aus dem Auslande ohne jede Einfuhrbeschränkung hereinzulassen, sofern es sich um benutzte Gebrauchsgüter handelt, die zum persönlichen Bedarf des Empfängers bestimmt sind, also eine Handelsware nicht darstellen.

— **Die Sommerliche Ausstellung „Der Mensch“ (Marktstraße 26)** besamdet dem Volke den aufklärerischen und warnenden Spiegel im Abbild der Wissenschaft vorzuhalten. Auf streng wissenschaftlicher Basis wird der Schüler der Geheimnisse des menschlichen Verstandes geleitet, in vorwärtlichen Präparaten werden Krankheiten der Nervenorgane, des Verdauungsapparates, Herz, Leber, Harn- und Nervensystem dargestellt. Die erste Hilfe bei Unfällen, das Infizieren korrekter Verbände wird demonstriert, chirurgische Operationen werden dem Laien verständlich gemacht, Frauen und werdende Mütter werden durch die Abteilung Schwangerschaft und Geburt in die verschiedenen Stadien eingeführt, die

der weibliche Körper durchzumachen hat. Besonders aufklärend wirkt vor allem die Darstellung der Geschlechtskrankheiten.

Aus dem Vereinsleben.

— **Naturhistor. G. V.** In der letzten anregend verlaufenen Monatsversammlung wurde für Sonntag, den 13. d. M., folgende Wanderung beschlossen: Abfahrt vom Hauptbahnhof früh 7.05 Uhr nach Hattenheim; von hier aus Marbach über Hallsarten zur Hallsarter Zonae (Roth); über Hatten v. d. Höhe, Schlagenbad, Georgenborn zurück.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurs.

W. T. B. Berlin, 9. Juni.	Drachenschein	Auszahlung
Holland	1448.50 G. Mk.	1451.80 R. für 100 Gulden
Belgien	317.15 G. „	317.85 R. „ 100 Franken
Norwegen	704.30 G. „	705.70 R. „ 100 Kronen
Dänemark	669.35 G. „	670.70 R. „ 100 Kronen
Schweden	858.85 G. „	859.40 R. „ 100 Kronen
Finnland	173.80 G. „	180. „ „ 100 Finn. Mark
Italien	923.75 G. „	930.25 R. „ 100 Lira
London	163.80 G. „	15. „ „ 1 Pfd. Sterling
New-York	33.07 G. „	33.17 R. „ 1 Dollar
Paris	304.70 G. „	305.30 R. „ 100 Franken
Schweiz	714.30 G. „	715.75 R. „ 100 Franken
Spanien	634.35 G. „	635.95 R. „ 100 Pesetas
Wien alte	60.00 G. „	60.00 R. „ 100 Kronen
„ D. O. A.	28.22 G. „	28.22 R. „ 100 Kronen
Prag	86.65 G. „	87.85 R. „ 100 Kronen
Budapest	22.47 G. „	22.53 R. „ 100 Kronen
Bulgarien	60.00 G. „	60.00 R. „ 100 Lira
Konstantinopel	60.00 G. „	60.00 R. „ 1 Lira, 2000

Industrie und Handel.

— **Amerikanische Fabriken in Deutschland.** Dem Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverband wird von seinem Vertrauensmann in New York berichtet, daß die National Cash Register Company sofort den Bau einer großen Fabrik in Deutschland plant, um durch deren Erzeugung den europäischen Markt mit ihren Kassen zu versorgen. Auch verschiedene andere amerikanische Großfirmen beabsichtigen den Bau von Fabriken in Deutschland.

— **Erhebliche Besserung der Ruhrkohlenförderung.** Die Förderung der Ruhrkohlen ohne die linksrheinischen bezug im Mai 1920 nach den vorläufigen Ermittlungen rund 7 Millionen Tonnen bei 23 Arbeitstagen gegen 6 500 Millionen Tonnen bei 24 Arbeitstagen im April 1920. Es hat sich also eine erhebliche Besserung ergeben, da die Oberschichten ziemlich regelmäßig gefördert werden. Wieweil wir aber gegenüber der Förderung der Friedenszeit zurück sind, zeigt ein Vergleich mit Mai 1914, in welchem 9 800 Millionen Tonnen gefördert wurden, und mit dem April 1914, der eine Förderung von 9 200 Millionen Tonnen aufzuweisen hatte. Die Halbenbestände sind im Mai 1920 von 500 000 Tonnen auf 378 000 Tonnen zurückgegangen.

— **Die Essinger Werke, A.-G. in Worms,** schlagen die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. (i. V. 6 Proz.) vor.

— **Zellstoff-Fabrik Waldhof in Mannheim.** Der Abschluß für 1919 weist nach Abschreibungen von 2 353 083 M. (i. V. 4 397 663 M.) und Talonsteuerabnahme von 85 000 M. (80 000 Mark) einen Verlust aus von 3 919 101 M., gegenüber einem Reingewinn im Vorjahr von 5 717 522 M.

— **Wettervorhersage für Donnerstag, 10. Juni 1920.** von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins in Frankfurt a. M. Zunächst heiter, Bewölkungszunahme, abends schwache Gewitterneigung, warm, östliche Winde.

Wasserstand des Rheins

	am 2. Juni.
Biebrich Pegel:	2.85 m gegen 2.87 m gestriges Vormittag
Mainz	1.85 „ 1.91 „
Caub	8.12 „ 8.18 „

Hühneraugen?

Da hilft nur Lufiro! das schnell und sicher wirkende Mittel. Auch gegen Hornhaut, Bellen u. Wunden mit bestem Erfolg anzuwenden. Preis 2.50 Mark. Drogerie Wachenheimer, Bismarckring 1 und Drogerie Kimmel, Nerostraße 46.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptkreditgeber: A. Seifert.

Erzählung für den politischen Teil: H. Schöber; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Harnsdorff; für den lokalen und provinzialen Teil: sowie Geschichtliche und Lokal: H. G. für die Anzeigen und Kleinanzeigen: J. H. G. v. Harnsdorff; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: J. H. G. v. Harnsdorff; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: J. H. G. v. Harnsdorff.

Druck u. Verlag der D. S. Heilenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Gesamthöhe der Schließung 12 bis 1 Uhr.

(22. Fortsetzung)

Nachdruck verboten.

Wandlungen.

Roman von Hans Beder + (Wiesbaden).

Eine Paul unbekannte Männerstimme sprach soeben. Die Männerstimme sprach wohl etwas Gleichgültiges — Paul konnte die einzelnen Worte nicht verstehen — über den hübschen Garten hier oder so etwas.

Er hörte auch nicht mehr hin. Ein so eigenes Gefühl hatte ihn beschlichen, daß er hier abseits stand und lauschte, wie Dora mit einem Fremden sprach.

Sie gehörte doch zu ihm — seit einigen Tagen wieder. Er hatte sie gefunden.

Er rief sich zurück, wie hübsch sie ausgesehen, als er mit ihr in Schnee und Eis, beleuchtet von der hellen Winter Sonne, über die Insel spaziert war. Wie er ihren kleinen Fuß bewundert, ganz entzückt gewesen war, wie elegant sie ausgesehen.

Trotzdem — er hatte Tage hingehen lassen und sie nicht aufgesucht. Im Augenblick war er ganz verwundert darüber, daß er das fertig gebracht und suchte sich klar zu werden, warum er es getan.

Er wußte es selbst nicht, fand keine Antwort darauf, nur: Es hatte ihm nicht gepaßt, sie bei ihren neuen Freunden, bei ihren Kollegen wiederzusehen.

Auch ein bißchen erzürnt war er, weil sie zu seinem dritten Konzert im Adelsklub nicht gekommen war und nichts hatte von sich hören lassen. Er war verwöhnt von den Frauen, sie mußten ihn suchen, auch Dora.

Wie dumm das war. Heute hatte er es kaum noch aushalten können, sie wiederzusehen, war unanständig früh hergefahren.

Dort drüben wurde noch immer geplaudert. Einige Male hörte er Dora lachen — ihr wohlklingendes, junges Kinderlachen, dessen er sich so gut erinnerte. Dann plötzlich wurde es auf der anderen Seite des

Rondells still. Dora hatte sich mit ihrem Begleiter entfernt.

Paul horchte noch eine Weile angestrengt hinüber, konnte jedoch nichts mehr hören. Und plötzlich packte ihn ein Angstgefühl: so wie sie jetzt fortgegangen, könnte sie ihm wieder für immer entweichen.

Er hatte ja auch nichts getan, um sie zu halten. Welches Anrecht hatte er an sie? Dürfte er die Jahre vergessen, die sie unter anderen Menschen gelebt? Die lange Zeit, in der er sich um sie nicht gekümmert, auf die zweifelhafte Erzählung eines Dieners hin, daß sie tot sei?

Was regte er sich plötzlich auf? Er würde sie noch einmal sehen, dann würden sie wieder voneinandergehen, der eine hierhin, der andere dorthin.

Nein . . . das durfte nicht sein . . . Sein Blut fing an zu toben, er preßte die Hände an die Schläfen. Er würde es nicht mehr ertragen, wenn sie fortging. Er wußte plötzlich, daß er ganz toll in Dora Hagen verliebt war.

Er riß sich zusammen und wollte ihr nachstürzen, blieb mit einem Kuck stehen und sah der Gestalt entgegen, die dort den Weg hinunter auf ihn zumal.

Litt er an Sinnestäuschung? Er hatte doch keine Schritte gehört, kannte die junge Dame auch nicht, die ihn wie eine Bekannte durch Reigen des zierlichen Kopfes grüßte, ihm nun sogar die Hand hinstreckte.

Er hatte kaum Zeit, das Bild in sich aufzunehmen, nur daß es ein entzückendes Gesicht war, einer Märchenerscheinung gleich, erfaßte er schnell.

Eine zierliche Gestalt, große, graue Augen, eine leicht gebogene, schmale Nase.

Und mit so wunderbar weichen, geschmeidigen Bewegungen war sie vorwärts geschritten.

„Herr Herford.“

Ihre Antrede riß ihn auf. Wer es auch sein mochte, er durfte nicht wie ein Stod hinstehen.

Was war denn auch? Eine Dame, die ihn im Adelsklub geigen gehört, die sein Spiel bewundert, ihn hier jetzt wieder sah, wollte ihm gewiß ein paar schmeichelhafte Worte sagen. Das war ihm doch schon hundertmal vorgekommen. Er würde sich dankend verbeugen und ihr die Hand küssen. Und die Sache war damit abgetan.

Er hatte schnell die ihm gebotene Hand ergriffen und wollte sie, in Erwartung, daß nun das Lob kommen würde, an die Lippen führen, als die Hinzutretende weiter sprach: „Herr Herford. Sie wundern sich wohl, daß ich Sie so ohne Zeremonie anspreche. Aber ich bin Olga Gluchowa. Erinnern Sie sich nicht mehr, wir trafen uns in Homburg, damals, bei Ihrem ersten Konzert, wie man sagte?“

Paul erinnerte sich: Die junge Dame, die seine Hand so fest gehalten.

Er verneigte sich stumm, er erwartete nun die Guldigung. Sie kam nicht, wenigstens nicht in jener überschwänglichen Form, an die er gewöhnt war.

Olga Gluchowa sagte nur: „Ich freue mich, Sie bei uns im Hause zu sehen. Ich bin Ihnen so herzlich dankbar, daß Sie Papas Bitte, uns und unseren Gästen die Freude zu machen, Sie hier in engerem Kreise zu hören, nicht abgelehnt haben.“

Ihm kam nun doch vor, als ob die Guldigung sehr stark wäre, als ob viel mehr darin läge, als wenn ihn ein Hausen Damen umringt und ihm in den höchsten Tönen ihr Entzücken zugeflüstert hätten.

Er war ganz gefangen von der liebenswürdigen Art, wie sie sprach, im Augenblick ganz hingetrieben von ihrer eigenartigen Schönheit.

Olga fragte: „Haben Sie sich den Wintergarten angesehen? Wie gefällt er Ihnen? Ich bin so stolz darauf, weil ich mit sagen darf, daß ich ein bißchen mithelfe. Ich passe den Gärtnern ordentlich auf die Finger. Sie fürchten sich, wenn ich komme.“

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbaden, 10. Juni 1920
Kaiser-Friedrich-Ring 10.

Der derzeitigen Marktlage entsprechend haben wir

Schuhwaren

ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

Beachten Sie unsere Auslagen und lassen Sie sich im
eigensten Interesse die günstige Gelegenheit nicht entgehen.

Blumenthal.

K 167

Büchners Bodega

Engl. Büfett. — Delikatessen.
Taunusstr. 23 Wiesbaden Taunusstr. 23
Teleph. 4903. Teleph. 4903.

Alle Garten- u. Feld-Geräte

Sensen u. Sicheln,
Drahtgelenke,
Stacheldraht,
Garten-Möbel
— in reicher Auswahl —
M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 24.

Metallwaren-Fabrik

mit ausgezeichneter maschineller Einrichtung, gut b. schäftigt, auch in Zu-
kunft voraussichtlich ohne Abzugsverpflichtungen (Spezialität: Fabrication
von Eisenmöbeln) sucht

in- oder ausländischen Kapitalisten

um das aufgestellte Vergrößerungsprogramm ohne allen empfindliche
finanzielle Ausspannung durchführen zu können. Eventuell ist, wenn die
erstrebten Kapitalien — es kommen 1 bis 2 Millionen Mark in Frage —
zur Verfügung gestellt werden, Fusion mit in- oder ausländischem
Industrie- oder Handelsunternehmen erwünscht. Angebote unter Chiffre
H. 764 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schloss

Langgasse 32.

Wir hatten auf unserer letzten Einkaufspreise durch die gegenwärtige
Geschäftslage Gelegenheit

100 Original-Modelle

als: Jackenkleider, Straßen- und Abend-Kleider
außerordentlich günstig einzukaufen. Wir zeigen diese Modelle in unserem
Geschäftslokal. Die da: festgesetzten enorm billigen Preise sind:

M 975 1275 1575

Auto-Reifen

erstklassige ausländische, sofort greifbar. Preis-
ermäßigung. Wiederverkäufer Rabatt. F 59Jaf. W. F. Jdrath, Mainz
Minsterstraße 16. Telephon 492.

Auto-Reifen

In allen Größen liefert

Pneumatik-Zentrale M. Doerenkamp
Adolfallee 35. Telephon 3003.

Zigarren

rein überseeisch,
solange Vorrat,
Sortim. I: 10 Stk. 10 Mk.
II: 10 " 12 "Joseph Witte,
Zigarren-Spezialgeschäft,
nur Schier einer Str. 1a.
Ede. Adelheidstraße.

Kaffee, ge rannt

gute Qualität,
rein schmeckend,
das Pfd. nur 23.—
Schochladn. M. Weds
Kellergasse 37.

Umfassungieren von Damen-Hüten

nach den neuesten Formen Paris 1919. — Lieferung
in 2 Tagen. Heilmundstraße 52, 2. nahe Eiserer Straße

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Weinrestaurant Goethe - Stube

Frühstück-Platten — Diner 12—2 —
Abend-Platten.

H. Weine erst. Firmen. Wein im Ausschank.

B. W. U.

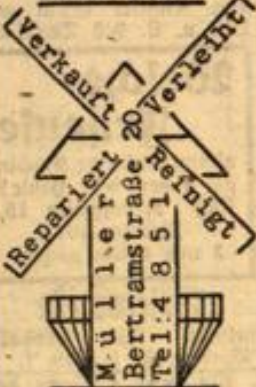
Verband der weib. Han-
dels- u. Büroangestellten.Freitag, den 11. Juni,
abends punkt 8 Uhr,
Hotel „Union“, Kurgasse:

Gemeinsame F 303

B. R. B.-Sitzung

Um voll ständiges Erscheinen
erzucht Der Vorstand.

Schreib- Maschinen!



Fietschhackmaschinen

Messerputzmaschinen

Brotschneider

Buttermaschinen etc.

in bester Ausführung

zu billigsten Preisen.

Schellenbergs

Küchenmöbelhaus

48 Friedr. str. 48.

Beacht. Sie m. Schaufenst.

Etärte

Marke Remo und andere

Marken, per Kilogramm

22 Mt. Mindestabnahme

25 Kilogr. offeriert

Agence Commerciale

Internationale

Bismarckstr. 19.

WEINKLAUSE

KUR- u. GASTGEBER

LIEDER- u. SINGEN

ALLE LÄCHT

Die grossen

Juni-Attraktionen.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

mit Prof. Dressler.

Kinephon.

Erst-Aufführung:

Die Siebzehnjährigen

Die Tragödie einer

Jugend 5 Akte.

Hauptdarsteller:

Hanni Weisse.

Carl Vespermann.

!! Da: unüberwindliche

Lustspiel!!

Der Sekretär der

Königin. 3 Akte.

Spielzeit bis 10¹/₂ Uhr.

Odeon.

Erst-Aufführung:

Maria Widal

in

Irenes Fehltreit

das Drama einer irren-

den Liebe in 5 Akten.

Der

Diplomatensohn

Lustspiel in 3 Akten

mit

Paul Heidemann

Walhalla.

Die Liebe

der Bajadere!

Ind. Tragödie in 6 Akten!

Haben Sie etwas gemerkt?

Ein lustiges Bad

in 3 Akten, mit

Paul Helke nann.

Theater

Raff. Landes-Theater:

Donnerstag, 10. Juni.

15. Vorstellung Abonnament A.

Ramon.

Oper in 4 Akten (8 Bildern).

Bühne von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Operette von J. Hoffner.

Wintergarten

Schwalbacher Str. 8

Ecke Rheinstr.

Calé,

Konzert-

u. Ballhaus

Kein Weinzwang.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Bier in Karaffen.

Thalia.

II LILLI II

II. Teil:

Lillis Ehe!

Ein Sittenbild aus

Berlin W. in 5 Akten

nach dem gleichnamig

Roman m. Mia Paikau.

Und der Mond lacht

dazu.

Lustspiel in 2 Akten.

Spielzeit v. 3—10¹/₂ Uhr.Spielzeit v. 3—10¹/₂ Uhr.Spielzeit v. 3—10¹/₂ Uhr.Spielzeit v. 3—10¹/₂ Uhr.Spielzeit v. 3—10¹/₂ Uhr.Spielzeit v. 3—10¹/₂ Uhr.Spielzeit v. 3—10¹/₂ Uhr.Spielzeit v. 3—10¹/₂ Uhr.Spielzeit v. 3—10¹/₂ Uhr.Spielzeit v. 3—10¹/₂ Uhr.Spielzeit v. 3—10¹/₂ Uhr.

Monopol

Wilhelmstr. 8.

Das Theater wird

am Sonntag, den

13. Juni, mit einem

hervorragenden

Prunkfilm

wieder eröffnet.

Die Direktion.

Die Direktion.

Die Direktion.

Die Direktion.

Residenz-Theater.

Donnerstag, 10. Juni.

Orpheus in der Unterwelt

Operette in vier Bildern von

J. Offenbach.

1. Bild: Der Tod der Eurypides.

2. Bild: Der Tod der Eurypides.

3. Bild: Der Tod der Eurypides.

4. Bild: Der Tod der Eurypides.

5. Bild: Der Tod der Eurypides.

6. Bild: Der Tod der Eurypides.

7. Bild: Der Tod der Eurypides.

8. Bild: Der Tod der Eurypides.

9. Bild: Der Tod der Eurypides.

10. Bild: Der Tod der Eurypides.

11. Bild: Der Tod der Eurypides.

12. Bild: Der Tod der Eurypides.

13. Bild: Der Tod der Eurypides.

14. Bild: Der Tod der Eurypides.

15. Bild: Der Tod der Eurypides.

16. Bild: Der Tod der Eurypides.

17. Bild: Der Tod der Eurypides.

18. Bild: Der Tod der Eurypides.

19. Bild: Der Tod der Eurypides.

20. Bild: Der Tod der Eurypides.

21. Bild: Der Tod der Eurypides.

22. Bild: Der Tod der Eurypides.

23. Bild: Der Tod der Eurypides.

24. Bild: Der Tod der Eurypides.

25. Bild: Der Tod der Eurypides.

26. Bild: Der Tod der Eurypides.

27. Bild: Der Tod der Eurypides.

28. Bild: Der Tod der Eurypides.

